

Aktionsgruppe Schluss mit Kliniksterben in Bayern

Egerländerweg 1, 95502 Himmelkron, www.schlusskliniksterbenbayern.jimdofree.com



Pressemitteilung

Hände weg von denunzierenden Vorwürfen mangelnder klinischer Qualität in kleinen Krankenhäusern

Aktionsgruppe fordert Lauterbach zum Dialog auf

Himmelkron, 02.02.2024

Große Sorge bereiten der Aktionsgruppe Schluss mit Kliniksterben denunzierende Vorwürfe des Bundesgesundheitsministers Karl Lauterbach und seiner Regierungskommission über vermeintlich mangelnde klinische Qualität kleiner Krankenhäuser. ¹ Verwerflich ist insbesondere Lauterbachs pauschale Feststellung: *„Wir sehen große Qualitätsdefizite in Krankenhäusern, weil zu wenig Spezialisierung stattfindet. Macht man spezielle Eingriffe nicht regelmäßig, kommt es zu vermeidbaren, schweren Komplikationen.“* ²

Diese Aussage steht im Widerspruch zu langjährigen Untersuchungen des wissenschaftlich begleiteten Patientenportals „Weiße Liste“. Wir zitieren: *„Gute Qualität geht auch in strukturschwachen Gebieten Unsere Studie untersucht die Situation in strukturschwachen ländlichen Regionen erstmals derart umfangreich auf Basis von Patientenerfahrungen. 99 deutsche Krankenhäuser der Grund- und Regelversorgung liegen in strukturschwachen Gebieten, vor allem in Ostdeutschland, aber auch in Niedersachsen, an der Nordseeküste in Schleswig-Holstein oder im Bayerischen Wald. ... Erstaunlicherweise werden sie im Durchschnitt nicht schlechter bewertet als die übrigen Krankenhäuser.“* ³

Klaus Emmerich, Klinikleiter im Ruhestand: *„Mit der zweifelhaften Studie: "Stabilität von Krankenhausqualitätsindikatoren über die Zeit: Eine mehrjährige Beobachtungsstudie zu deutschen Krankenhausdaten", an der auch das Mitglied der Regierungskommission Prof. Dr. Reinhard Busse beteiligt ist, versucht Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach die vermeintlich schlechte Behandlungsqualität kleiner Krankenhäuser – wider besseren Wissens – zu untermauern. Gleichzeitig verweigert sich der Gesundheitsminister dem Dialog klinischer Fachverbände, Krankenhausgesellschaften, kommunalen Klinikträgern und Bürgern, wie eine gute qualitätsorientierte Krankenhauslandschaft sinnvoll und kostendeckend zu gestalten wäre.“*

¹ Bundesgesundheitsministerium, Lauterbach: Krankenhausreform ist zurück in der Spur, <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/ministerium/meldungen/lauterbach-krankenhausreform-ist-zurueck-in-der-spur-30-01-2024.html>

² Bundesgesundheitsministerium, ebenda

³ Bertelsmann Stiftung, SPOTLIGHT Gesundheit: Krankenhausqualität aus Patientensicht, S. 4, <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/spotlight-gesundheit-krankenhausqualitaet-aus-patientensicht>

Die Studie "Stabilität von Krankenhausqualitätsindikatoren über die Zeit: Eine mehrjährige Beobachtungsstudie zu deutschen Krankenhausdaten" attestiert anhand weniger Behandlungen unberechtigt signifikante Qualitätsunterschiede zwischen kleinen und großen Krankenhäusern. Konkret beklagt die Aktionsgruppe Schluss mit Kliniksterben in Bayern an der Studie:

1. Es werden nur 8 Behandlungen ausgesucht. Es fehlt jeglicher statistischer Beweis dafür, dass diese Behandlungen für die unterschiedliche Qualität kleiner und großer Krankenhäuser repräsentativ sind. Diesen Beweis müssen Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach und Regierungskommissionsmitglied Prof. Dr. Reinhard Busse erst erbringen.
2. Die Statistik basiert auf Daten der AOK. Es gibt bekanntlich unterschiedliche Strukturen und Mortalitäten der PatientInnen in den verschiedenen Krankenkassen, die unter anderem im jährlichen Risikostrukturausgleich (RSA) der Krankenkassen berücksichtigt werden.⁴ Die AOK hat PatientInnen mit spezifischer nicht vergleichbarer Mortalität. Es ist - ohne Beleg statistischer Übertragbarkeit - unzulässig, die Repräsentativität der Untersuchungsergebnisse auf alle PatientInnen und alle Krankenhäuser Deutschlands anzunehmen.
3. Die vertiefte Untersuchung von selektiven, möglicherweise sogar bewusst selektiv ausgewählten Behandlungen, durch mehrjährige Beobachtungen soll die Seriosität bisheriger Qualitätsaussagen der Regierungskommission und des Bundesgesundheitsministers angeblich untermauern. Sie ist jedoch aufgrund der nicht belegter Übertragbarkeit der Untersuchungsergebnisse absolut wertlos.

Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach und seiner Regierungskommission müssen der Vorwurf gemacht werden:

Die Studie hat nur ein Ziel: Die Fortsetzung diskreditierender Thesen mangelnder Qualität kleiner deutscher Krankenhäuser!

Hintergrund

Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach und seine Regierungskommission planen mit dem Krankenhaustransparenzgesetz ein Krankenhaustransparenzregister, das vorrangig auf ausgewählt Strukturen und ausgewählte Behandlungen ausgerichtet ist und gute bzw. mangelnde Qualität suggerieren soll. Unsere Aktionsgruppe Schluss mit Kliniksterben in Bayern lehnt das Krankenhaustransparenzregister - wie die Mehrzahl der Bundesländer – ab. Wir haben zu dem zugrunde liegenden Krankenhaustransparenzgesetz eine umfassende Projektstudie „Bewertung des Gesetzes zur Förderung der Qualität der stationären Versorgung durch Transparenz Projektstudie zum Krankenhaustransparenzgesetz“ erstellt und gravierende Mängel feststellen müssen.⁵

Wir fordern Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach auf, sich der Kritik der Bundesländer und unserer Kritik zu stellen und das Krankenhaustransparenzgesetz in seiner aktuellen Ausgestaltung zurück zu ziehen.




⁴ Bundesamt für Soziale Sicherung, Was macht der Risikostrukturausgleich genau?,

<https://www.bundesamtsozialesicherung.de/de/themen/risikostrukturausgleich/rsa-einfach-erklaert/>

⁵ Aktionsgruppe Schluss mit Kliniksterben in Bayern, Bewertung des Gesetzes zur Förderung der Qualität der stationären Versorgung durch Transparenz Projektstudie zum Krankenhaustransparenzgesetz,

<https://schlusskliniksterbenbayern.jimdofree.com/app/download/14751272132/Bewertung%20des%20Gesetzes%20zur%20F%C3%B6rderung%20der%20Qualit%C3%A4t%20der%20station%C3%A4ren%20Versorgung%20durch%20Transparenz.pdf?t=1706336669>

Mit freundlichen Grüßen

  
Klaus Emmerich Angelika Pflaum Horst Vogel
Klinikvorstand i.R. Bürgerinitiative zum Erhalt des Hersbrucker
Krankenhauses

  
Helmut Dendl Peter Ferstl Willi Dürr
Bundesverband Gemeinnützige Selbsthilfe KAB-Kreisverband Kelheim KAB Regensburg e.V.
Schlafapnoe Deutschland e.V. GSD


Heinz Neff

Himmelkron, 02.02.2024
verantwortlich:
Klaus Emmerich
Klinikvorstand i.R.
Egerländerweg 1
95502 Himmelkron
0177/1915415
www.schlusskliniksterbenbayern.jimdofree.com
klaus_emmerich@gmx.de